

Position der Landjugend Niederösterreich für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und ein Leben im Ländlichen Raum

Die Landwirtschaft befindet sich in einem stetigen Wandel und wir, die Mitglieder der Landjugend Niederösterreich, als kommende Generation der Landwirte und Teil der ländlichen Bevölkerung haben uns Gedanken über unsere Zukunft gemacht und dies zusammengefasst.

Erhalt des ländlichen Raumes:

Oberste Priorität muss eine gezielte Förderung des ländlichen Raumes sein um auch in den kommenden Jahren der Urbanisierung entgegenzuwirken. Daher ist es uns besonders wichtig, dass in den nächsten Jahren Wert auf folgende Punkte gelegt wird:

- Laufender Ausbau und Erhaltung der Infrastruktur und des Breitbandinternets
- Ausweitung des öffentlichen Verkehrs
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen nahe am Wohnort
- Erhaltung von attraktiven Bildungseinrichtungen und Kinderbetreuungsangeboten vor Ort
- Ausbau des Jungen Wohnens am Land
- Gesundheitseinrichtungen Vor-Ort
- Ermöglichen von Vereinsleben zum Erhalt des traditionellen und gesellschaftlichen Austausches
- Vernünftiger Umgang mit der Ressource Boden

Gezielte Förderung von Junglandwirten:

Österreich hat einen der höchsten Anteile an Junglandwirten und seit Jahren ein sehr gezieltes Fördersystem für Junglandwirte. Dennoch muss man auch in Zukunft darauf achten, dass die Hofübergabe an die nächste Generation so einfach wie möglich gehalten wird und weiterhin gezielte Förderprogramme für Junglandwirte erstellt werden.

- Erhalt und Ausbau des Junglandwirte Top-ups in der ersten Säule
- Erhalt und Ausbau der Junglandwirteförderung in der zweiten Säule
- Gezielte Aus- und Weiterbildung für Junglandwirte
- Mindestqualifikation für den Erhalt der Junglandwirteförderung
- Beratungs- und Planungshilfe in den ersten Jahren der Übernahme
- Unterstützungsmöglichkeiten für soziales Leben am Hof schaffen (Urlaub vom Hof)
- Schaffen eines Netzwerkes für Junglandwirte/ Buddy-System

GAP 2020+:

Ziel der kommenden GAP muss sein, dass die Lebensfähigkeit der österreichischen Familienbetriebe in allen Regionen und Gebieten gestärkt wird. Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir eine Vielzahl von Maßnahmen auf landwirtschaftlicher Ebene.

- Hektarbasierte Direktzahlungen mit der Möglichkeit zu Top-ups
- Gekoppelte Zahlungen in benachteiligten Sektoren, ohne aber dadurch unlauteren Wettbewerb zu schaffen
- Schaffung von Flexitools zur gezielten Krisenbewältigung
- Keine zusätzlichen Belastungen durch weitere Umweltmaßnahmen in der ersten Säule
- Entlastung durch weniger Bürokratie, einfachere Fördermodelle und Toleranzen mit Augenmaß
- Förderung des Selbstversorgungsgrades und Absicherung der regionalen Produktion